

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 6
Datum 19. Oktober 2016

57 25.321. Verpflichtungskredite

Ersatz Informatikausrüstung für die Primarstufe Zollikofen; Abrechnung Verpflichtungskredit

GGR-Präsident Peter Bähler (SVP): Das Eintreten ist vorgegeben.

Gemeinderätin Sabine Huber (FDP): Die Abrechnung hat leicht besser abgeschlossen als der Verpflichtungskredit, allerdings höher als die Vergabe. Ich habe gehört, es hätte besser geplant werden müssen. Es ist immer so eine Sache mit Verpflichtungskrediten. Sie basieren auf einer Richtofferte und stimmen manchmal nicht mehr ganz überein mit der eingegangenen Richtofferte oder Vergabe. Von fünf Firmen haben drei eine Offerte eingegeben. Die Geräte konnten günstiger beschafft werden, weil wir nicht den absoluten Top-Level benötigten und sind auch so noch sehr gut. Wir hätten uns also freuen können, aber zu früh. Es gab Probleme mit der Kompatibilität. Es ist weder voraussehbar noch planbar gewesen, dass ein Teil der Access-Points mit den neuen Geräten nicht kompatibel war. Also verursachten das Beschaffen und Installieren schlussendlich Mehrkosten von rund Fr. 26'400.00. Wir bitten Sie, die vorliegende Abrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Markus Bacher (FDP): Wir haben gelernt, dass wir haushälterisch mit den Finanzen umgehen müssen. Das Geschäft schliesst positiv ab, das macht Freude, wenn wir die Zahlen anschauen. Wenn man aber anfängt zu lesen, wird einem schon etwas weh. Eine professionelle Evaluation mit einer professionellen Firma, wie auf der Homepage zu lesen ist. Eine Annahme, die auf sechs Jahre alten Daten beruht - in der Informatik ist das historisch. Der Preiszerfall in den letzten sechs Jahren beträgt 35 bis 50 %. Produkte, die älter als vierjährig sind, rufen nach Interkompatibilität. Bei diesem Geschäft ist es zwar schön, dass es "aufgegangen" ist, aber es ist wohl mehr Zufall als professionelles Vorgehen. Sei es in der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Dienstleister oder gegenüber dem Dienstleister. Hier gibt es bei künftigen Informatikgeschäften sicher Potential.

Hans-Jörg Rothenbühler (BDP): Als Informatiker schlage ich in die gleiche Bresche wie Markus Bacher. Es ist immer schön, wenn das Budget unterschritten wird. Ich habe aber gesehen, dass 24 Access-Points à Fr. 376.00 bestellt wurden. Das ist nicht gerade ein Kommunalfahrzeug, aber es sind Luxusausführungen, da hätte es sicher noch Günstigeres gegeben. Darauf will ich aber gar nicht herumhacken. Wenn man den Schlussbetrag sieht, auch wenn man Kategorie 6-Kabel wechseln musste, hat uns so ein Access-Point über Fr. 800.00 gekostet. Da hat sich einer eine goldene Nase verdient. Soviel zum Sparen. Wir werden das Geschäft abnicken, aber bei IT-Projekten wird die BDP, auch mit den anderen Kollegen und Kolleginnen zusammen, mehr Acht geben.

Dubravka Lastric (GFL): Wir nehmen die Unterschreitung der Kosten zur Kenntnis. Aber im Hinblick auf kommende Beschaffungen stellt sich die Frage, ob die Gemeinde und die Schulleitung über ein Informations- und Kommunikationstechnologie-Konzept verfügen? Auf der Webseite der Erziehungsdirektion des Kantons vom 12. August 2016 gibt es eine Medienmitteilung mit dem Titel "Bedeutung von Medien und Informatik im Unterricht". Dort gibt es Empfehlungen für Schulen und Gemeinden. Haben wir so ein Konzept?

Gemeinderätin Sabine Huber (FDP): Die Sekundarstufe hat bereits ein Konzept, das wurde beim Controlling auch genannt. Es ist nicht ganz neu und der Gemeinderat hat den Auftrag bereits erteilt, dass es angepasst wird.

Dubravka Lastric (GFL): Habe ich richtig verstanden, die Primarstufe hat noch kein Konzept?

Gemeinderätin Sabine Huber (FDP): Der Auftrag gilt für beide Stufen.

Bruno Mosimann (SP): Ich hätte auch noch eine Frage: Wieso werden verschiedene Konzepte gemacht?

Gemeinderätin Sabine Huber (FDP): Es gibt dann nur noch eins.

Beschluss

Die Abrechnung mit Kosten von Fr. 233'137.35 und einer Unterschreitung von Fr. 8'862.65 wird zur Kenntnis genommen (Konto 210.506.06).

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE